No. 911. Mittwoch, den 22. Mai. 1861.

Für ganz Großbritannien und Irland nimmt Bestellungen entgegen die deutsche Buchhandlung von Franz Thimm, 3 Brook Street Grosvenor Square, London, W. und 32 Princess Street, Manchester.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage um 5 Uhr Nachmittags. Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Kgl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Insertionsgebühr 1 Sgr. pro Petitzeile oder deren Raum. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße Nr. 50, in Leipzig: Heinrich Hübner; in Altona: Haasenstein u. Vogler; in Hamburg: J. Türkheim.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Organ für West- und Ostpreußen.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Kopenhagen, 21. Mai. Durch Königl. Resolution werden die Kavallerie- und die Infanterie-Abtheilung des ersten und zweiten General-Commando-Distrikts Ende Mai auf gewöhnliche Stärke reducirt werden.

Turin, 20. Mai. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer erwiederte der Minister des Innern auf die Interpellationen betreffs Neapels, daß wohl administrative Schwierigkeiten beständen, jedoch keine politische Gefahr vorhanden sei. Bei Unterdrückung der Räubereien seit dem 6. April hätten die Piemontesen nur 30 Todte und Verwundete.

Paris, 21. Mai. Der heutige „Moniteur" sagt: „Mehrere italienische Journale haben ein Schreiben wieder abgedruckt, welches der Kaiser an den Prinzen Murat gerichtet haben soll. Obgleich der Kaiser den Brief, welchen sein Cousin vor einiger Zeit ohne seine Erlaubniß veröffentlicht, gemißbilligt hat, so hat derselbe dem Prinzen in keiner Weise seine Freundschaft entzogen.

Paris, 21. Mai. Der heutige „Moniteur" sagt in der Note, die über einen von den italienischen Journalen veröffentlichten Brief des Kaisers an den Prinzen Murat spricht, daß der Kaiser einen solchen gar nicht geschrieben habe.

Paris, 20. Mai. (H. N.) Das französische Geschwader ist heute von Toulon nach der syrischen Küste abgegangen; die englische Flotte hat Malta verlassen. Das „Pays" stellt es in Abrede, daß die in Rom unterzeichnete Petition zu Gunsten der Entfernung der französischen Truppen in Rom dem Herzoge von Grammont behändigt worden sei.

Paris, 20. Mai. (H. N.) Die Königin Isabella hat das Dekret unterzeichnet, wodurch sie die Annexion von San Domingo annimmt.

Deutschland.

Berlin, 21. Mai. Se. Majestät der König wohnten gestern dem Gottesdienst im Dome bei und empfingen dann den Staatsminister v. Auerswald. Heute empfingen Se. Majestät des Prinzen Adalbert Königl. Hoheit und den Vortrag des General-Adjutanten General-Majors Freiherrn v. Manteuffel; außerdem den Polizei-Präsidenten Freiherrn v. Zedlitz.

* Die Prinzessin Friedrich Carl ist an den Masern erkrankt. — Die Prinzessin Carl hat sich heute nach Weimar begeben, um die verwittwete Königin der Niederlande, welche daselbst aus dem Haag zum Besuch eingetroffen, zu begrüßen.

△ **Berlin**, 21. Mai. [Nationalverein.] Vom Vorstande des „Deutschen Nationalvereins" geht uns folgende Mittheilung zur Veröffentlichung zu: Am 18. Mai versammelte sich der Ausschuß in Frankfurt a. M. Gegenstand der Berathung waren vor allen Dingen die militärischen Interessen Deutschlands. Angesichts der Wechselfälle, welche der gegenwärtige Stand der schleswig-holstein'schen Angelegenheit in Aussicht stellt, wurden die in Hamburg und Bremen eingeleiteten Bestrebungen, zum Behufe des Küstenschutzes eine Flotille von Dampfkanonenbooten für die Nordsee zu schaffen, mit lebhafter Anerkennung begrüßt. Der Ausschuß beschloß, diese Bestrebungen zur nachdrücklichsten Unterstützung den Mitgliedern des Vereins um so dringender zu empfehlen, je weniger eine Aussicht vorhanden ist, daß die Sache des Küstenschutzes von Seiten des Bundestages irgend eine Förderung erhalten werde, so daß die Uferstaaten lediglich auf sich selbst gestellt sind.

Der Ausschuß anerkannte dabei die Richtigkeit der in Hamburg und Bremen hervorgetretenen Auffassung, daß ein so wichtiges Unternehmen nur gelingen könne, wenn die organisirten Staatsgewalten, zunächst also die der unmittelbar betheiligten Uferstaaten die Sache in die Hand nehmen, und daß eine Sammlung von Beiträgen für diesen Zweck bei Privatleuten und Corporationen, wie sie neuerdings im Königreich Sachsen erfolgreich betrieben wird, nur aushilfsweise dort von Bedeutung sei, wo auf eine bereitwillige und ausreichende Unterstützung seitens der Staatsgewalten keine Aussicht ist. Der Ausschuß hielt es für Pflicht nicht nur der Mitglieder des Vereins, sondern überhaupt jedes Patrioten, die ernsteste und aufopferndste Thätigkeit auf diesem Gebiete nicht abhängig zu machen von der officiellen Mitwirkung der preußischen Regierung bei den hervorgetretenen Bestrebungen in den Nordseestaaten.

Man entschied sich für die Ansicht, daß die Staaten an der Nordsee ohne Rücksicht darauf, ob eine formelle Zustimmung der preußischen Regierung oder eine vertragsmäßige Vereinigung mit derselben bereits erfolgt ist, durch den thatkräftigen, wenn auch vorerst localen Anfang der Begründung einer deutschen Marine dem übrigen Deutschland ein Beispiel practischer Entschlossenheit darbieten würden. Ein solches Beispiel werde in ganz Deutschland rasch zu lebhafter Nachfolge anfeuern. Es werde aber auch von Neuem der preußischen Regierung in unmittelbare Nähe den Entschluß rücken, endlich der unthätigen Politik der sogenannten freien Hand zu entsagen. Nur durch eine offene Handlungsweise im nationalen, wie im wohlverstandenen preußischen Interesse wird die preußische Regierung es ermöglichen, daß aus kleinen und vereinzelten Anfängen eine ausreichende deutsche Seemacht geschaffen wird, und es dahin führen, daß hier wie überall für die deutschen Kräfte die so nothwendige einheitliche Leitung gewonnen wird.

Demnächst beschloß der Ausschuß als drittes Flugblatt eine von ihm berathene Abhandlung zu veröffentlichen, in welcher die völlige Unbrauchbarkeit der Bundes-Kriegsverfassung, die Hoffnungslosigkeit der bisher zur Verbesserung derselben eingeschlagenen Wege, von kundiger Feder dargethan und namentlich auf die politischen Hintergedanken der Würzburger Reformvorschläge hingewiesen ist.

Weiter erklärte der Ausschuß seine volle Zustimmung zu dem von seinem Mitgliede Schulze in der Versammlung zu Bromberg am 24. März d. J. über die Aufgabe der deutschen Politik in Posen aufgestellten Grundsätze und fordert demgemäß die Mitglieder des Vereins auf, für die Wahrung der deutschen Interessen in jener Provinz fortdauernd kräftig einzutreten.

Anknüpfend an den Beschluß der Generalversammlung beschloß endlich der Ausschuß, ein von anerkannten militärischen Technikern ausgearbeitetes einfaches Exerzirreglement nebst einem Gutachten über die Organisation von Wehrvereinen durch den Druck zu veröffentlichen.

— Der Lieutenant Graf Schlippenbach, bekannt durch die vielbesprochene Palermo-Affaire, ist jetzt in Berlin von Paris aus eingetroffen, und begiebt sich unverzüglich nach seiner Garnison Fürstenwalde.

— Den „Hamb. N." wird von hier geschrieben: Der Polizeidirector z. D. Dr. Stieber hat heute sämmtlichen Zeitungen einen „Zur Abwehr" überschriebenen Artikel zugestellt, in welchem eine Reihe gestern in der „Nat.-Ztg." enthaltener Angaben bestritten wird. Hr. Stieber betont darin u. A., daß es sich in den jetzt schwebenden Untersuchungen um Verwaltungsverhältnisse des Polizeipräsidiums handelt, welche ihm völlig fern gelegen haben. Im Uebrigen hüllt sich Hr. Stieber in den Mantel der verfolgten Unschuld. — Ich mache Sie darauf aufmerksam, daß die Artikel der hiesigen „Gerichtszeitung" über die Untersuchung gegen Patzke und Genossen von Stieber herrühren. Es ist gut das zu wissen, da jene Artikel in die ganze deutsche Presse übergehen. — Es ist möglich, daß diese Notiz dementirt wird; sie bleibt aber nichtsdestoweniger wahr.

— Das „Prß. Volksblatt" schreibt: „Dem Vernehmen nach hat vor einigen Tagen ein Ministerrath stattgefunden, in welchem eine neue Besetzung der Polizei-Präsidenten-Stelle beschlossen worden ist. Die Ernennung soll bereits zur Allerhöchsten Bestätigung vorliegen.

* Unter den Offizieren vom Kriegsministerium stehen mehrfache Veränderungen bevor. Der Chef der Abtheilung für das Invalidenwesen, General-Major v. Sommerfeld hat um seinen Abschied nachgesucht; der Oberstlieutenant v. Kamecke, Chef der Abtheilung für die Ingenieur-Angelegenheiten, ist zur Dienstleistung bei einem Garde-Infanterie-Regiment commandirt und wird durch den Major Kloß ersetzt.

— (Volks-Z.) Die Liste der in Berlin wohnhaften Mitglieder des deutschen Nationalvereins ist jetzt vollständig geordnet und enthält 587 Namen. Es wird beabsichtigt, im nächsten Monat, sobald sich die Resultate oder Nichterfolge der jetzigen Kammersitzung vollständig werden übersehen lassen, eine Versammlung der hiesigen Mitglieder zu veranstalten, um eine Verständigung darüber herbei zu führen, in welcher Weise auf eine entschieden freisinnige und nationale Politik Preußens durch die Mitglieder des Nationalvereins eingewirkt werden kann.

— Die „B.- u. H.-Z." schreibt: Dem Wohlwollen eines unserer Abonnenten in Paris verdanken wir die für den diesseitigen Handelsstand interessante und erfreuliche Mittheilung, daß das dem gesetzgebenden Körper vorgelegte Cerealiengesetz mit einer sehr wichtigen Veränderung aus den Commissionsberathungen hervorgehen wird. Wie unser Correspondent, der vollkommen in der Lage ist, hierüber unterrichtet zu sein, versichert, hat die Commission die in dem ursprünglichen Gesetzentwurfe aufgestellte Unterscheidung der Provenanzen gestrichen, und der Staatsrath hat sich damit bereits einverstanden erklärt. Es wird also im neuen Cerealientarif keinen Unterschied machen, aus welchem Lande das importirende Gut kommt. Ferner wird die Differentialabgabe, die von Cerealien auf fremden Schiffen erhoben wird, niedriger normirt werden. Dagegen soll zum Schutz der französischen Mehlfabrikation der Eingangszoll für fremdes Mehl auf 1 Fr. für den metrischen Centner festgestellt werden; der ursprüngliche Entwurf tarifirte fremdes Mehl nur mit 75 Ct. Der neue Tarif, wie ihn die Commission des gesetzgebenden Körpers mit dem Staatsrath vereinbart hat, wird demnach in der Regel nur drei Unterscheidungen kennen, je nachdem die Einfuhr auf französischen Schiffen oder zu Lande, oder je nachdem sie auf fremden Schiffen erfolgt. Weizen wird, auf französischen Schiffen oder über die Landgrenze importirt, nur 50 Ct., auf fremden Schiffen 1 Fr. Eingangszoll entrichten; Mehl in den beiden ersten Fällen 1 Fr., auf fremden Schiffen 1 Fr. 50 Ct. Roggen, Mais, Gerste, Hafer, trockene Gemüse, Maronen, Kastanien, Kleie und Abfälle sind auf französischen Schiffen und zu Lande zollfrei, auf fremden Schiffen beträgt der Zoll 50 Ct. Oelfrüchte sind vom Eingangszoll ganz frei, Oele bleiben mit 6 Fr. per 100 Kilogr. belastet.

Posen, 17. Mai. Die heutige Nummer des „Dziennik poznanski" (Organ der polnischen Agitation) ist polizeilich mit Beschlag belegt worden.

Frankfurt, 18. Mai. (Elb. Z.) Die gestrige Monatsversammlung des Nationalvereins war gegen 600 Köpfe stark. Advokat Fries von Coburg führte den Vorsitz. Einen längern Vor-

Franz Deak.

Das neueste Heft (52) des bekannten encyclopädischen Werkes „Unsere Zeit. Jahrbuch zum Conversations-Lexikon" (Leipzig, F. A. Brockhaus) enthält unter andern interessanten Artikeln eine ausführliche Lebens- und Characterskizze des ungarischen Staatsmannes Franz Deak, der in diesem Augenblick durch seine am 13. Mai gehaltene Rede ein europäisches Aufsehen erregt und in den Angelegenheiten seines Vaterlandes von so großem Einfluß ist. Der Schluß dieses Artikels, der ohne Zweifel einer höchst unterrichteten Feder angehört, faßt in Kürze den öffentlichen Character und die Individualität des ausgezeichneten Mannes in folgender Weise zusammen:

Franz Deak ist als Staatsmann nicht kühn, aber in vollem Maße kommt ihm das Prädicat eines Weisen zu. An Tiefsinn und Fernblick in politischen Angelegenheiten überragt ihn keiner seiner Vaterlandsgenossen, und seine Vorhersagungen in dieser Beziehung haben immer zugetroffen. Seine Thätigkeit hat den Frieden und die Ordnung zur Grundlage; und wo diese aufhören, wo die Revolution und der Waffenkampf beginnen, da hört auch seine Wirksamkeit auf. Vielleicht hätte er in der Umwälzung von 1848 seinem Vaterlande ein Retter werden können, wenn er mit der Weisheit mehr Kühnheit verbunden hätte. Doch würde man einen großen Irrthum begehen, wenn man in Deak einen Staatsmann von schwächlicher Nachgiebigkeit sehen wollte.

Er hält auf seinem Gebiete unverbrüchlich fest an dem, was seiner Ueberzeugung nach das Rechte und Wahre ist. Er vertheidigt jeden Fuß breit sein Terrain; er ermüdet seinen übermächtigen Gegner, indem er, statt denselben zu reizen, mit ruhiger und zäher Opposition sich ihm entgegenstellt; er drängt den Gegner durch Hinweis auf Recht, Vernunft und Gesetz in eine Stellung, wo weiteres Widerstreben nur Schmach und Spott mit sich führen würde. Aus seinen vielen und glänzenden Staatsreden leuchtet ein tiefzusammenhängendes und wohldurcharbeitetes politisches System hervor, in welchem sich die großen Grundsätze der Freiheit und Ordnung in voller Harmonie begegnen.

Als Redner ist Deak stets zu den Zierden des ungarischen Landtags gerechnet worden. Seine Beredsamkeit hat zwar nichts von jenem flammenden Feuer und schwungvollen Pathos, wie man es an Kossuth und Szemere bewunderte, aber sie ist klar, scharf, gründlich, erwärmend und überzeugend, wie es die Rede des großen Canning war. Als Jurist und Gesetzgeber endlich ist Deak unstreitig die größte Autorität in seinem Vaterlande: er besitzt alle Eigenschaften in vollem Maße, welche zu diesem Berufe gehören. Keiner hat es so wie er in der Gewalt, Gesetze klar und scharf zu formuliren, das Wesentliche vom Unwesentlichen zu trennen, die logische Ordnung der Bestimmungen festzustellen, Einheit, Zusammenhang und System in das Ganze zu bringen. Glänzende Zeugnisse seiner Leistungen dieser Art sind z. B. das unter seiner Mitwirkung entstandene Strafgesetz, die Geschworenengerichts-Ordnung, die Urbarialgesetzvorlage 2c.

Mit den Eigenschaften und Verdiensten des Staatsmanns und des Patrioten verbindet Deak zugleich die Vorzüge eines durch und durch humanen Charakters. Seine Gerechtigkeitsliebe, Uneigennützigkeit und Biederkeit sind allgemein anerkannt. Alle namhaften Vereine und Gesellschaften des Landes haben ihn zum Zeichen ihrer Verehrung und Hochachtung in den Kreis ihrer Verwaltungsräthe und Vertrauensmänner gezogen.

Seine äußere Erscheinung verräth nicht die Spuren der Anstrengungen und wechselvollen Eindrücke, die er im Dienste des Vaterlandes erlebt. Mehr als mittelgroß und wohlbeleibt, erfreut sich jetzt der Achtundfünfzigjährige männlicher Frische und Behendigkeit. Sein Gesicht, von gesunder Röthe belebt, mit ausdrucksvollen, durchdringenden, von borstigen Brauen überschatteten Augen, mit hoher freier Stirn, ist ein Spiegel seiner offenen Seele und seines festen Charakters. Sein Auftreten und Benehmen zeigt den echten Altungar, den Typus des wahren ungarischen Edelmanns aus der vormärzlichen Zeit. In der Conversation ist Deak stets lehrreich und gehaltvoll, dabei aber auch gemüthlich, anziehend, oft witzig und voll treffender Bemerkungen. Er besitzt die Neigung, Anekdoten zum Besten zu geben, und wird hierin gleich Kant durch ein starkes Gedächtniß und ein sehr umfängliches Wissen unterstützt.

Seiner Confession nach ist er Katholik. In seinem Privatleben zeigt er sich einfach, anspruchslos, theilnahmsvoll und ungemein wohlthätig. Er ist nicht vermählt und führt als Junggesell, der Ungarn seine Braut nennt, ein ganz bescheidenes Haus. Einen Theil des Jahres bringt er auf Ausflügen und Reisen zu, aber den Sommer hindurch hält er sich in Pesth auf, wo er im Hôtel zur Königin von England einige Zimmer bewohnt. Seine Muße ist meist der wissenschaftlichen Lectüre und der Theilnahme an der Verwaltung öffentlicher Institute (der ungarischen Akademie, des landwirthschaftlichen Vereins u. dgl.) gewidmet. Vor einigen Jahren übernahm Deak die Vormundschaft der Kinder des ganz mittellos verstorbenen ungarischen Dichters Vörösmarty, des Sängers der Nationalhymne „Szózat", und sammelte für dieselben durch patriotische Beiträge die Summe von 100,000 Fl.

[Neue Planeten.] Nach der Entdeckung des Planeten Leto durch Dr. Luther in Bilk sind abermals zwei neue Planeten entdeckt worden, der eine von Schiaparelli in Mailand am 29. April, der andere von Goldschmidt in Chatillon, bei Paris, am 5. Mai. Die Zahl sämmtlicher kleiner zwischen Mars und Jupiter befindlicher Planeten ist jetzt auf 69 gestiegen, von denen 7 in dem gegenwärtigen Jahre 1861 entdeckt wurden.

trag über preußische Zustände und insbesondere die Stimmung des Volkes in der Rheinprovinz und Westphalen hielt Dr. Otto Lüning; er hoffte, daß die Wahl der neuen preußischen Kammer Deutschland beweisen werde, daß man in Preußen nicht mehr specifisch preußisch gesinnt sei und in ganz Deutschland aufzugehen seiner Zeit den Muth haben werde. Dr. Stern von hier besprach die Macdonald'sche Affaire und stellte einen Antrag, wonach der Nationalverein die letzte englische Note als eine Ueberhebung des englischen Selbstbewußtseins und eine Beleidigung der deutschen Nation erklären möge. Der Antrag wurde angenommen. Herr Metz von Darmstadt referirte über die bekannte Maßregelung des Nationalvereins in Gießen mit großer Mäßigung und Schonung der darmstädtischen Behörden.

— Die Erklärung des Gesandten der zwölften Curie für Sachsen-Coburg-Gotha in der Sitzung des Bundestags vom 16. d. lautet nach der „Zeit":

In der ersten diesjährigen Sitzung der Bundesversammlung ist von Seiten des Großherzogthums Hessen der Antrag gestellt: „die Bundesversammlung möge erklären, ob sie den sogenannten Nationalverein als unter das Verbot des § 1 des Bundesbeschlusses vom 13. Juli 1854 fallend betrachte." Dieser Antrag ist in derselben Sitzung an den politischen Ausschuß überwiesen worden. Da bis jetzt ein Ausschußbericht noch nicht vorliegt, so darf die herzogliche Regierung den Ausdruck ihres Wunsches, daß der gedachte Antrag baldmöglichst einer Erledigung entgegen geführt werde, nicht ferner zurückhalten. Denn da der sogenannte Nationalverein seinen Sitz in dem Herzogthume Coburg genommen hat, enthält der Antrag des Großherzogthums Hessen den unverschleierten Vorwurf, daß die herzogliche Regierung durch Zulassung dieses Vereins ihre Bundespflichten verletzt habe, und dieser Vorwurf steht bis dahin, wo von Seiten der Bundesversammlung eine Entscheidung getroffen sein wird, wenigstens in der Weise da, als ob er überhaupt erhoben werden könne. Das gerechtfertigte Verlangen der herzoglichen Regierung nach einer baldigen Erledigung dieser Angelegenheit dürfte überdies mit den Interessen des Bundes zusammenfallen. Es ist schwerlich wünschenswerth, daß in dem einen Bundesstaate als Verbrechen verfolgt wird, was in dem andern erlaubt ist, und daß die Meinung unterhalten werde, die Bundes-Versammlung könne beabsichtigen, einen Verein zu unterdrücken, der, wenigstens bis jetzt, nicht nur die durch die Bundesgesetzgebung vorgezeichneten Grenzen inne gehalten hat, sondern dessen Bestrebungen auf die Kräftigung des nationalen Bandes gerichtet sind und mit den Wünschen der großen Mehrzahl der Nation zusammenfallen.

Kassel, 18. Mai. Es ist nicht mehr zweifelhaft, daß die neuen Wahlen ganz wie das vorige Mal, ja noch entschiedener ausfallen. Wir werden also in drei Wochen ganz auf demselben Fleck stehen als zu Anfange des Monats Dezember im vorigen Jahre. Man darf daher wohl fragen, wie wird sich dann das Ministerium, wie der Kurfürst, wie die preußische Regierung verhalten? Von den Ministern ist keine zarte Rücksichtnahme auf die Stimmung des Landes zu erwarten; sie werden auf ihren Posten verharren, so lange noch irgend eine Aussicht ist, ein paar Tage länger verbleiben zu können. Der Kurfürst wird zögern und unentschlossen zuwarten, wie immer. Aber Preußen! Wird man in Berlin endlich begreifen, daß, wenn man von Rechtsschutz redet, das Recht auch wirklich und vollständig gewollt werden muß, und daß nicht ein Stück davon beliebig zurechtgeschnitzt und nach den Umständen gemodelt werden darf. Kann man sich nicht dazu entschließen, für das volle Verfassungsrecht Kurhessens aufzutreten und die Berufung der verfassungsmäßigen Stände zu verlangen, damit unter deren Zustimmung das in Kraft bestehende Recht auf verfassungsmäßigem Wege, so weit als nöthig, geändert werde, dann möge man ganz schweigen und uns mit v. Sydow'schen 2c. Rathschlägen verschonen. Will man nicht helfen, wo die Hilfe so unendlich leicht ist, so möge man wenigstens den Kampf nicht erschweren.

Heidelberg, 18. Mai. (K. Z.) [Der deutsche Handelstag.] Auf den Antrag des Abg. **Behrend** von Danzig wurde zunächst eine Deputation gewählt, welche Sr. Kgl. Hoh. dem Großherzog heute Abend vorgestellt werden wird. Hierauf fand die Fortsetzung der Verhandlungen über das deutsche Handelsrecht statt.

Auf den Antrag von Gleiwitz und Hagen beschloß der Handelstag sodann in Bezug auf die Frachtdisparitäten der Eisenbahnen:

„In Erwägung, daß zwar die Mißstände bei der Verwaltung der Eisenbahnen einer weiteren Regelung bedürfen, daß aber wegen mangelnder Zeit das hierüber vorliegende Material zu einer Vorlage an die Regierung nicht hat verarbeitet werden können, beschließt der Handelstag, daß der ständige Ausschuß die vorliegende Frage einer gründlichen Prüfung unterziehe, und dabei namentlich folgende Punkte in Rücksicht nehme:

„1) die Tarife sind möglichst nach gleichen Einheitssätzen pro Centner und Meile zu bilden;

„2) da, wo zwingende Umstände nöthigen, hiervon abzuweichen, sind dieselben für Zwischenstationen in ein der Billigkeit entsprechendes Verhältniß zu den Tarifsätzen der Endstationen zu stellen;

„3) keinenfalls darf die Gesammtfracht für eine geographisch entfernter gelegene Station niedriger sein, als für die einer derselben Route angehörigen näher gelegene Station."

Hierauf nahm Dr. v. **Lengerke** aus Bremen das Wort und motivirte folgende, einstimmig angenommene Resolution:

„Der deutsche Handelstag erklärt, daß, um die gemeinsam deutschen Handels- und Schiffahrts-Interessen besser als bisher dem Auslande gegenüber zur Geltung zu bringen und leichter diejenigen Schwierigkeiten zu überwinden, welche bislang die Differential-Schifffahrts-, Handels- und Zollpolitik vieler Staaten der vollen Entfaltung der deutschen Industrie, des deutschen Handels und der deutschen Schifffahrt entgegenstellt, es sich dringend empfiehlt, bei Abschluß von Handels- und Schifffahrts-Verträgen von Seiten einzelner deutscher Staaten oder eines Complexes derselben den Grundsatz der Zusammengehörigkeit sämmtlicher deutscher Staaten fest im Auge zu behalten und zwar: 1) die auszubedingenden Vortheile thunlichst auch auf die Producte, Häfen und Schiffe der an dem Vertrage nicht unmittelbar betheiligten Staaten zu erstrecken; 2) den letzteren unter Voraussetzung, daß sie die stipulirten Gegenleistungen zu erfüllen bereit sind, den Beitritt zu dem abzuschließenden Vertrage offen zu halten. Namentlich erachtet der deutsche Handelstag die Berücksichtigung dieses Verlangens bei den gegenwärtig obschwebenden Vertrags-Verhandlungen mit Frankreich für geboten."

Ueber den letzten Gegenstand der Tagesordnung referirte Hr. **Kruse** aus Düsseldorf. Nach den von demselben vorgeschlagenen Resolutionen erklärte der deutsche Handelstag:

„1) Die Aufhebung der Transit-Abgabe auf der Berlin-Hamburger Bahn für eine wirthschaftliche, nicht minder aber durch Gerechtigkeit und Billigkeit gebotene Nothwendigkeit.

„2) Empfiehlt der deutsche Handelstag die völlige Abschaffung aller noch bestehenden Flußzölle auf den deutschen Strömen, insbesondere die Resolution des Magdeburger Elbzolltages vom 24. October 1860 den betheiligten Regierungen dringend zur Annahme."

Zum ständigen Ausschusse wurden demnach erwählt: Schramm (Dresden) 69 Stimmen, Behrend (Danzig) 68, Haenle (München) 67, Puscher (Nürnberg) 67, v. Wertheim (Wien) 62, Dr. Weigel (Berlin) 59, Moll (Mannheim) 55, Hansemann (Berlin) 53, Fink (Würtemberg) 50, Dietrich 47, v. Sybel (Düsseldorf) 47, Oberleithner (Olmütz) 46, Roß (Hamburg) 44, Classen-Kappelmann (Köln) 40, Jordan (Deidesheim) 33.

Um 1 Uhr schloß die Sitzung. Der Präsident dankte der Großh. badischen Regierung und brachte ein dreimaliges Hoch auf Se. Königl. Hoheit aus, welches stürmischen Anklang fand. Die Versammlung dankte dem Präsidenten und den Schriftführern und brachte dem Commissarius der Großh. Regierung, Geh. Referendarius Dietz, ein dreimaliges Hoch.

Wien, 20. Mai. Einem Pesther Briefe entnimmt die „Presse", daß die Adreßdebatte im Unterhause wenigstens noch den ganzen Monat Mai in Anspruch nehmen werde. Im Oberhause dürfte die Sache einen rascheren Verlauf nehmen, wie überhaupt die Stimmung in diesem Hause eine gemäßigtere sein soll. Die Adreßpartei zählt dort eine competente Mehrheit von 240 Stimmen gegen 20 für eine Resolution.

England.

London, 18. Mai. Die „Times" bespricht heute in einem Leitartikel die Patzke-Angelegenheit. Daß dergleichen vorkommen konnte, ist ihrer Ansicht nach kein Wunder; denn die preußische Polizei sei durch und durch faul und werde jämmerlich schlecht besoldet, wie der ganze preußische Beamtenstand. Auch darüber dürfe man sich nicht allzu sehr wundern, daß die Polizei den Patzke auf freiem Fuße gelassen habe, während sie fremden Reisenden gegenüber wegen kleinerer Vergehen äußerst streng sei; denn das sei nun einmal die Natur der Polizei in allen Ländern. Die Demonstrationen aber, die in Lübeck, Hamburg und Berlin gegen den eingefangenen Flüchtling gerichtet worden, seien in so fern von Bedeutung, als sie zeigten, wie stark die Abneigung gegen das ganze Polizei-Institut sei. Offenbar verdamme die öffentliche Meinung in Preußen, so weit sie sich geltend machen könne, das ganze System der Mißverwaltung, wie es in den letzten Regierungsjahren des verstorbenen Königs bestanden habe, und offenbar sei es an der Zeit, die Patzkes und ihres Gleichen bei Seite zu werfen. Für Deutschland sei es kein kleines Unglück, daß der Staat, auf den es seine Hoffnung gründe, und der vermöge der Tüchtigkeit und Bildung seiner Bewohner diese Hoffnung zu erfüllen gewiß auch befähigt sei, in die Hände zopfiger Verwaltungsbeamten gefallen sei, die dem Volke seine persönliche Unabhängigkeit raubten.

— Die Königin, der Prinz-Gemahl und die Königl. Familie sind heute Nachmittags von Buckingham Palace nach Osborne abgereist, wo der König der Belgier und der Prinz Ludwig von Hessen dieser Tage erwartet werden. Fast sämmtliche Minister haben die Hauptstadt verlassen.

— Der Bau des Ausstellungs-Gebäudes macht rasche Fortschritte. Der Garantie-Fonds beträgt schon mehr als 400,000 £. Von der belgischen Regierung ist die Anzeige eingetroffen, daß der Herzog von Brabant als Vorsitzender der belgischen Ausstellungs-Commission fungiren wird.

Frankreich.

— In den Deputirtenkreisen bildet sich mehr und mehr die Ansicht aus, daß die Regierung fest entschlossen sei, die Kammer aufzulösen, doch halte sie die Sache bis zum letzten Augenblicke geheim. Alles sei für die künftigen Wahlen insgeheim möglichst vorbereitet. Man werde plötzlich mit dem Auflösungs-Decret hervortreten und die Neuwahlen für zwanzig Tage später, genau nach der gesetzlichen Vorschrift, ausschreiben, um den verschiedenen Oppositions-Parteien keine Zeit für gehörige Agitation und eine Einigung zur Wahl zu lassen. Etwa 100 Deputirte, so berechnet man im gesetzgebenden Körper, würden dieses Mal aufhören, Regierungs-Candidaten zu sein. Die Deputirten der katholischen Partei, etwa 30, wurden in diesem Winter nicht ein einziges Mal in die Tuilerien eingeladen, selbst die gemäßigten unter ihnen nicht, wie Herr v. Flavigny.

Paris, 19. Mai. (K. Z.) Das Rundschreiben des Herrn von Persigny macht großes Aufsehen. Man war bis jetzt noch nicht im Klaren darüber, wie weit sich die Rechtsnachtheile erstrecken, die eine Verbannung nach sich zieht. Es ist durch die heute erschienene Verfügung constatirt, daß überhaupt jede Publication eines Verbannten irgend welcher Natur, beträfe sie auch den harmlosesten Gegenstand, von vorn herein der Beschlagnahme unterliegt und nur durch besondere Verfügung des Ministeriums frei gegeben werden kann. Es ist nun die Frage, ob, so lange nicht gewisse Kategorien von Berechtigung zur Mittheilung des Gedankens gesetzlich feststehen, die materiellen Nachtheile, welche einem Journale, einer Revue 2c. durch die Veröffentlichung einer rein wissenschaftlichen Arbeit eines „Verbannten" in Frankreich entstehen können, nicht Verletzungen oder Beeinträchtigungen des Privat-Eigenthums „Nichtverbannter" nach sich ziehen, und ob die discretionäre Verfügung des Ministers des Innern hierbei nicht in eventuellen Conflikt mit dem allgemeinen Recht der Franzosen gerathen kann. — Prinz Napoleon wird nächstens eine kleine Seereise unternehmen; doch begiebt er sich, auf den Wunsch des Kaisers, nicht an die italienische Küste, sondern wird verschiedene Häfen von Spanien und Portugal besuchen.

— Es ist aufgefallen, daß dieses Jahr das Lager von Chalons so spät eröffnet wird, um so mehr, als es hieß, die Truppen würden früher als gewöhnlich dort zusammen kommen. Es hing dies an einer Meinungsverschiedenheit über die Art der verschiedenen dort auszuführenden Manöver, die sich zwischen dem Kaiser und dem Marschall Mac Mahon erhoben hat. Der Kaiser nahm schließlich die Vorschläge Mac Mahons an.

— Nach Art der militärischen Verdienst-Medaille soll auch für die „Veteranen des Pflugs" eine landwirthschaftliche Verdienst-Medaille gestiftet werden und mit derselben eine Pension von 100 Francs verknüpft sein.

Belgien.

Brüssel, 18. Mai. Wie ich Ihnen bereits telegraphisch gemeldet, hat die Kammer in ihrer heutigen Sitzung einstimmig (d. h. mit 98 Stimmen) den Handelsvertrag mit Frankreich genehmigt. Die Regierung beabsichtigt im nächsten Jahre eine landwirthschaftliche Weltausstellung anzuregen.

Italien.

Turin, 18. Mai. (K. Z.) In der Deputirtenkammer zeigte Techio (Venetianer) an, daß er am Montage Cavour über die Rechberg'sche Note in Betreff der Wünsche der Venetianer interpelliren und Actenstücke vorlegen wolle.

— Graf Ponza di San Martino wollte am 19. Mai bereits die Fahrt auf seinen Posten in Neapel antreten, da seine Gegenwart daselbst sehr nöthig ist. Die Reaction bietet nämlich Alles auf, um die Zwischenzeit zu benutzen, um einen neuen Handstreich auszuführen. Um die Piemontesen in Mißcredit zu bringen, waren am 12. Mai in Neapel überall Maueranschläge verbreitet worden, worin dem „Volke" angekündigt ward, daß in Kurzem eine französische Division unter einem Marschalle und ein englisches Corps einrücken werde, um Ruhe im Lande zu stiften. Diese Maueranschläge wurden von der Polizei abgerissen, und eine Zeitung, die sich zum Organe dieser Erfindungen gemacht, wurde mit Beschlag belegt. Den „Nationalités" wird aus Neapel vom 17. Mai telegraphirt: „Die Polizei hat bei einem gewesenen Hauptmann der bourbonischen Armee eine Summe von 100,000 Ducati mit Beschlag belegt, welche zur Betreibung von Reactions-Unternehmungen bestimmt war. Bei Isernia wurden geraubte Gegenstände aufgefunden, welche von Plünderungen bourbonischer Soldaten herrührten."

— Die Petition, welche die Römer durch Vermittlung des Generals Goyon und des Herzogs von Grammont an den Kaiser Napoleon III. gerichtet haben, lautet:

Sire! Die unterzeichneten Römer, welche mit Herz und Seele Italien angehören und mit Ungeduld den Augenblick erwarten, wo sie an den Gefahren und den Triumphen der italienischen Einheit Theil nehmen können, bitten Ew. Majestät unterthänigst, kraft der auf so edle und so großmüthige Weise ausgedrückten Grundsätze, welche in der an die Italiener gerichteten und von Mailand datirten Proclamation enthalten sind, Rom freie Hand über seine Geschicke zu lassen. Rom, welches gegen Frankreich aufrichtige Dankbarkeit empfindet, wird diese Wohlthat zu schätzen wissen; es wird eine Ehrensache daraus machen, den Beispielen der Mäßigung, der Disciplin und der Einigkeit, welche ihm die französische Armee gegeben hat, zu folgen. Die Lage, in welche die letzten Ereignisse die Hauptstadt der römischen Staaten gebracht haben, ist unerträglich. Handel und Industrie, welche sich unter der geistlichen Herrschaft schon in so leidigem Zustande befinden, liegen gänzlich darnieder und sind vollständig zu Grunde gerichtet; das Elend nimmt täglich zu, und das Uebermaß der Uebel wird unfehlbar eine Katastrophe herbeiführen. In Erwartung einer der Bevölkerung günstigen Lösung bitten wir Ew. Majestät, Rom sich selbst zurück zu geben und es nicht von Italien, welches sich unter dem constitutionellen Scepter Victor Emanuels, Königs von Italien, und seiner Nachkommen befindet, zu trennen.

Rußland und Polen.

Warschau, 18. Mai. (Schl. Ztg.) Die gestern erfolgte Abreise des Geheimraths Platonoff nach St. Petersburg habe ich Ihnen bereits gemeldet. Mit demselben hat sich auch der Staats-Secretär beim Administrationsrathe, Herr v. Karnicki, nach der Hauptstadt des Kaiserreiches begeben. Es beschränkt sich die beabsichtigte Reorganisation der Landesverwaltung auf die Einführung eines besonderen Staatsrathes und, als repräsentativer Körper von Kreis- und Gubernialräthen, in den größeren Städten — deren es äußerst wenige giebt — sollen Municipalitäten eingerichtet werden. Von einer allgemeinen Landesvertretung, wie sie nach der Verfassung von 1815 bestand, ist keine Rede, und auch hinter dem von Kaiser Nicolaus nach Niederwerfung der letzten Revolution im Jahre 1832 verliehenen organischen Statut bleiben die jetzigen Reformen schon im Projekt weit zurück. Trotzdem enthalten dieselben einen großen Fortschritt gegen den Zustand der letzten dreißig Jahre, und es kann nach unserer Kenntniß des Zustandes der politischen Bildung in Polen nicht fehlen, daß sie durch die Wahlen zu den erwähnten Berathungskörpern und die Thätigkeit, welche dieselben entwickeln werden, nach dem Inslebentreten der neuen Institutionen, die durch die traurigen Regressionen der letzten sechs Wochen niedergedrückte allgemeine Theilnahme an den Landesinteressen sofort wieder beleben und allmälig auch die ersehnten Früchte tragen wird. — Heute sind die Truppen von einem Theile der öffentlichen Plätze zurückgezogen und die dort seit dem 9. April errichteten Feldlager abgebrochen worden. Die Bürger haben nicht darum gebeten; die Regierung that es, nachdem sich die Ueberflüssigkeit der ganzen Maßregel immer klarer herausgestellt hatte. — Aus der Provinz sind traurige Nachrichten eingegangen. Als wohlverbürgt theile ich Ihnen mit, daß am 12. d. M. in dem Dörfchen Grabianow bei Siedlce in Podlachien der siebzehnjährige Bauernknecht Johann Pachetka von einem Husaren des Sumsker Regiments, im Hause des Colonisten Ciolek überfallen und durch einen Schuß tödtlich verwundet worden ist. Der Unglückliche wurde sofort nach dem Hospital in Siedlce gebracht und starb nach sechsstündigen Leiden. Am nächsten Tage wurde die Leiche von Edelleuten, Bürgern und Bauern nach der Kirche getragen, wohin viele Tausende in feierlichem Trauerzuge folgten. Auf dem Sarg lag Kreuz und Dornenkrone, wie seiner Zeit bei den Opfern des 27. Februar, und nach den Exequien sang das Volk die Hymne an die heilige Jungfrau. Der Oberst des Husaren-Regiments gab dem Kreisvorstande seine Unzufriedenheit über diese Volksdemonstration zu erkennen, und das Begräbniß am 14. wurde dadurch in weniger solenner Weise ermöglicht. Für die Angehörigen des Verstorbenen wurde eine Sammlung veranstaltet, die ein reiches Erträgniß lieferte. Der Thäter ist geständig und steht vor dem Militärgericht.

Warschau, 17. Mai. Gestern hat der Generaladjutant **Merchilewitsch** die Functionen als hiesiger General-Kriegsgouverneur interimistisch übernommen. Einen günstigen Eindruck macht es, daß derselbe in der Polizei-Zeitung ankündigen läßt, er werde jeden Mittwoch und Freitag von 1 bis 3 Uhr in dienstlichen Angelegenheiten Audienz geben und täglich in seinem Bureau Bittschriften annehmen lassen. — Die polnische Warschauer Zeitung ist gestern in bedeutend vergrößertem Format erschienen; dagegen hat sich das Gerücht, sie werde den Namen „Volkszeitung" annehmen, nicht bewahrheitet. — In Folge der in Angriff genommenen Reorganisation des Unterrichtswesens beschäftigen sich unsere Blätter sehr lebhaft mit demselben, natürlich nur in principiellen Erörterungen.

Danzig, 22 Mai.

* [**Stadtverordneten-Versammlung**, 21. Mai.] Anwesend 43 Mitglieder. Vorsitzender Justizrath **Walter**. Vor der Tagesordnung erhält Herr F. W. **Krüger** das Wort zu einem Antrage betreffend die Cöslin-Danziger Eisenbahn. Er habe es in Berlin aus sicherer Quelle in Erfahrung gebracht, daß, wie auch die hiesige Zeitung berichtet, der Herr Handelsminister in voriger Woche eine Deputation aus Pommern empfangen und sich über ihr Gesuch, die Bahn von Cöslin nicht über Lauenburg nach Danzig, sondern über Bütow nach Dirschau zu führen, nicht ungünstig ausgesprochen habe. Er halte bei der Wichtigkeit der Angelegenheit für unsere Stadt für seine Pflicht, die Sache in der Versammlung zur Sprache zu bringen und zu weiteren Maßnahmen die Anregung zu geben. Er stelle daher zunächst den Antrag, den Magistrat zu ersuchen, über den Stand der Angelegenheit, betreffend die Fortsetzung der pommerschen Eisenbahn, in der nächsten Sitzung Bericht zu erstatten.

Nach einer Bemerkung des Hrn. Vorsitzenden bezüglich der Danzig-Neufahrwasser Eisenbahn theilt Hr. **Goldschmidt** mit, daß der Hr. Handelsminister ihm bei seiner letzten Anwesenheit in Berlin erklärt habe, daß im nächsten Jahre dem Landtage nur eine Vorlage über die Fortsetzung der Eisenbahn von Cöslin nach Stolp gemacht und erst später an die Fortsetzung der Bahn von Stolp nach Danzig gedacht werden könne. — Der Krüger'sche Antrag wird von der Versammlung angenommen.

Im Einverständniß mit der Nachwachtdeputation und den Aeltesten der Kaufmannschaft stellt der Magistrat den Antrag, die Thore der Speicherinsel von jetzt ab längere Zeit offen zu halten. Er schlägt vor, dieselben in den Monaten Januar, November und Dezember von 5 Uhr Abends bis 6½ Uhr Morgens, im Februar und October von 6 Uhr Abends bis 6 Uhr Morgens, im März und September von 8 U. Abds. bis 5 U. Morg., im April und August von 8 U. Abds. bis 5 U. Morg. und im Mai, Juni, Juli von 9 U. A. bis 4 U. M. zu schließen. — Hr. **Haußmann** wünscht im Interesse der Holzarbeiter, den Schluß der Thore des Abends um eine Stunde später. Dagegen und für den Magistratsantrag sprechen die HH. **Jebens**, **Goldschmidt**, **Klose**, J. C. **Krüger**. Sie machen geltend, daß die Schließung der Thore nur den Zweck habe, die Diebstähle auf der Speicherinsel zu verhindern. Bleiben aber die Thore eine bis zwei Stunden vor und nach Sonnen-Aufgang geöffnet, so könne diesem Zwecke nicht mehr entsprochen werden und es sei alsdann nicht abzusehen, weßhalb die Thore überhaupt geschlossen würden. — Nach Ablehnung des Haußmann'schen Antrags wird der Magistrats-Antrag angenommen.

Ein Antrag des Magistrats, den Inhabern der Buden Nr. 13 und Nr. 56 (welche jährlich 4 Thlr. 27 Sgr. 6 Pf. Miethe eintragen) auf der langen Brücke zu kündigen, wird angenommen. Die Buden sollen nach Ablauf von 6 Monaten, weil sie die Passage stören, entfernt werden.

Die Versammlung bewilligt 30 Thlr. für die Dünenanpflanzungen, um das Bassin in der ehemaligen Weichselmündung bei Neufahrwasser für Holzlagerung nutzbar zu machen. Der Einwand des Herrn J. C. **Krüger**, daß man sich vorher der Zustimmung der Militärbehörde vergewissern müsse, wurde durch die sachgemäße Auseinandersetzung des Herrn **Goldschmidt** unwirksam gemacht, dessen Ansichten Herr Geh. Rath **Jebens** unterstützte. — Dem Lehrer an der hiesigen

Mittelschule, Herrn Dach, werden statt der geforderten 50 Thlr. Umzugskosten nur 25 Thlr. ausgeworfen, indem man erwägte, daß die erste Versetzung dieses Lehrers nach Neufahrwasser auf seinen Wunsch geschehen, und die zweite nach Danzig in seine jetzige Stellung ebenfalls die Folge einer Bewerbung sei und ihm eine Gehaltserhöhung verschafft habe. — Ferner werden 30 Thlr. für den um die Brandstelle auf dem Mühlenhof gesetzten provisorischen Bauzaun und 575 Thlr. zum Abbruch und Neubau von 5 Apartements beim Spend- und Waisenhause bewilligt.

Die Vorlage, den Neubau eines Försterhauses in Steegen betreffend, ruft eine sehr lebhafte Debatte hervor. Es sind zwei Pläne vorhanden und circuliren zur Ansicht; der eine, von Herrn Stadtbaurath Licht, giebt ein Bild des von diesem als nothwendig erkannten Neubaues und beansprucht die Summe von 5180 Thlr., der andere ist von Herrn Bauinspector Pohl, der einen Reparaturbau darstellt zum Anschlage von 3386 Thlr. Die Majorität kann sich weder für das eine, noch das andere Project entscheiden, weil sie sich nicht für genugsam informirt hält, und beschließt endlich, einem Antrage des Herrn Dr. Piwko gemäß, eine Commission zu ernennen, welche nochmals eine gründliche Inspicirung des Oberförsterhauses vornehmen und darüber demnächst berichten soll. Zu dieser Commission wurden designirt die Herren Schäfer, Klose, F. W Krüger, Dr. Liévin, Thiele und Hennings; die beiden städtischen Techniker, Herren Licht und Pohl sollen zugezogen werden.

Von der Direction der Gasanstalt werden 2050 Thlr. aus den Fonds derselben beansprucht zum Neubau eines kleinen Wohngebäudes für den Werkführer der Anstalt. Auf den Vorschlag des Herrn Rosenstein wird die Beschlußnahme vertagt, bis die Vorlage für den Bau eines neuen Gasometers, welche den verlangten Ausgabeposten motivirt, den Stadtverordneten zur Berathung resp. Annahme unterbreitet worden ist. — In Berücksichtigung eines jüngst vorgekommenen Falles, daß auf die Ausschreibung der vacanten Stelle eines wissenschaftlichen Hilfslehrers, der die facultas docendi besitzt, für 450 Thlr. Jahresgehalt keine Anmeldung eingegangen ist und der Magistrat 500 Thlr. dafür zu bewilligen ersucht, beschließt die Versammlung, das Gehalt eines jeden der genannten Kategorie angehörenden Lehrers, sei es am Gymnasium oder an den beiden Realschulen, auf 500 Thlr. zu normiren und denen, welche bis jetzt noch nicht so hoch dotirt sind, vom 1. Juli d. J. ab diese Gehaltserhöhung zu bewilligen. Ein Vorschlag des Herrn Tröger, diese Vergünstigung schon vom 1. Mai zu datiren, wird zurückgewiesen.

Das Gesuch des Magistrats, das Expropriationsverfahren gegen die Grundstücksbesitzer Aschenheim und Paninski, Behufs Abtretung einiger Parcellen zur Regulirung der gr. Mühlengasse und des Altstädt. Grabens, bei der Königl. Regierung einleiten zu dürfen, wird genehmigt. Paninski verlangt 500 Thlr., Aschenheim 1700 Thlr. für die Abtretung der zur Verbreiterung der Straße nöthigen Parcellen. — In Betreff der vom Magistrate beantragten Aenderung einiger Paragraphen des Gesellen-Krankenkassen-Statuts werden von der Versammlung mehrere Bestimmungen als zu rigoros und nicht allein unausführbar, sondern auch hauptsächlich für die Arbeitgeber schadenbringend anerkannt und deshalb eine Commission, bestehend aus den Herren: Schirrmacher, F. W. Krüger, J. C. Krüger und Bode ernannt, welche diese Angelegenheit noch einmal zu prüfen und zweckentsprechendere Vorschläge zu machen hat. — Hierauf geheime Sitzung.

---

* Wie wir hören, werden Se. Königl. Hoheit der Prinz Adalbert und der Kriegs- und Marineminister v. Roon in nächster Zeit hier eintreffen, um die Königl. Marine-Etablissements zu besichtigen.

* Gestern Abend gegen ½10 Uhr fand in der Ceres-Mahlmühle, Weidengasse 27, ein Schornsteinbrand statt. Die Feuerwehr war zur Stelle.

* Gestern Abend wurde ein Arbeiter auf dem Schönfeld'schen Wege gegen 8 Uhr von 2 Brüdern überfallen und blutig geschlagen, weil er vor 4 (!) Jahren ihre Mutter geschlagen haben solle.

* Als gestern Nacht der Unteroffizier Simon vom See-Bataillon beim Gastwirth Kroell in Heiligenbrunn das Lokal verließ, um in den Garten zu gehen, wurde er dort von mehreren Personen überfallen und mit Messern derartig zugerichtet, daß, als der Wirth und einige Gäste auf seinen Hilferuf herbeieilten, sie ihn bereits bewußtlos an der Erde liegen fanden. Trotz der Dunkelheit wurde der eine der Attentäter, welche sofort die Flucht ergriffen, erkannt; es gelang auch ihn einzuholen, aber er wurde von seinem Spießgesellen wieder befreit. Der besonders am Kopfe schwer verwundete Unteroffizier wurde mittelst Wagens nach der Stadt ins Lazareth gebracht.

Elbing, 21. Mai. (N. E. A.) Auf dem oberländischen Kanal sind seit seiner Eröffnung bis Ende voriger Woche 143 Schiffe passirt. Es stellt sich der Mangel an Fahrzeugen immer fühlbarer heraus, obgleich in letzter Zeit wieder mehrere, darunter 2 durch Herrn D. Wieler erbaut, dem Verkehr übergeben sind. Man hat berechnet, daß ein Schiff auf einer Reise nach Elbing und zurück eine Einnahme von 180 Thlrn. macht. — Trotz der rauhen Witterung stand in der Haffgegend der Roggen bereits vor einigen Tagen in Aehren.

— So eben erfahren wir, daß in vergangener Nacht in Braunsberg ein heftiges Feuer gewesen ist, welches in der nach dem Bahnhofe belegenen Vorstadt mehrere Scheunen eingeäschert hat.

≈ Schwetz, 20. Mai. Die wenigen schönen Maitage, deren wir in jüngster Zeit uns erfreuten und die dem Landmanne neue Hoffnung für seine durch die anhaltend kalte Witterung sehr zurückgebliebenen Saaten brachten, sind bereits wieder durch rauhe Witterung verdrängt. Am 18. d. M. Abends zeigte der Thermometer hier 1° Kälte, am 19. Nachmittags kam Hagel und Pfingstschnee, heute Regen bei 5° Wärme. — Die Arbeiten zur Regulirung des neuen Stadtterrains sind im vollen Gange und gewähren den Arbeitern willkommenen Verdienst. Ein Theil der neuen Straßen ist bereits geschüttet und im Planum regulirt. Hoffentlich wird in diesem Jahre der Plan fertig und zur Bebauung Gelegenheit sein. Die Bebauung wird aber bei den größtentheils beschränkten Mitteln der hiesigen Bewohner nur von Statten gehen können, wenn die Stadtbehörde ihre kund gegebene Absicht zur Beschaffung von Baugeldern unter billigen Bedingungen in Ausführung bringt, eine Kundgebung, die bei der bekannten gefahrvollen Lage der alten Stadt jede Unterstützung zu erwarten haben dürfte. — Mit dem Bau des neuen Schulgebäudes auf dem linken Schwarzwasser-Ufer soll zum 1. Juni dieses Jahres begonnen, das Gebäude in diesem Jahre unter Dach gebracht und bis zum 15. August k. J. vollständig vollendet werden. — Der Schulbau hat einen Antrag der hiesigen katholischen Geistlichkeit auf Einrichtung von Confessions-Schulen zur Folge gehabt, der von der städtischen Behörde aber abgelehnt ist, weil die Mittel nicht zu beschaffen sein würden, um durch angemessene Ausstattung der Confessions-Schulen Besseres oder wenigstens Gleiches zu erreichen, als die gegenwärtige Simultanschule leistet, die von beiden Confessionen und von den Juden bis dahin in großer Eintracht beschickt wird. — Bei einer am 17. d. M., Abends 10 Uhr, in Koslowo, 1 Meile von hier stattgehabten Feuersbrunst fand ein Dienstjunge seinen Tod.

□ Thorn, 21. Mai. Aus Polen sind hier seit Eröffnung der Schiffahrt 20,337 Centner Zucker und 19,700 Centner Syrup durchgegangen. Der Zucker geht nach Rußland, der Syrup größtentheils nach Bordeaux zur Spritfabrikation.

Gumbinnen, 21. Mai. (T. Z.) Der General v. Steinmetz aus Königsberg war vor einigen Tagen am hiesigen Orte zur Inspicirung des 43. Landwehr-Bataillons anwesend, und hat bei dieser Gelegenheit den Hauptmann v. M., bekannt aus der gegen ihn gerichteten Beschwerde des Brauerei-Besitzers Mentz von hier, wegen der gegen die Untergebenen seiner Compagnie verübten Mißhandlungen, seines Dienstes entbunden. v. M. ist seitdem von hier abgegangen, dem Vernehmen nach, um die gegen ihn erkannte Strafe zu verbüßen.

Tilsit, 21. Mai. (K. H. Z.) Vor einigen Tagen trafen die Beamten der Direction der Ostbahn, welche mit den Nivellements und Veranschlagungsarbeiten der Insterburg-Tilsit-Memeler Eisenbahn betraut sind, hier ein. So weit bis jetzt bekannt geworden, ist der Strom-Uebergang bei Tilsit definitiv bestimmt und dadurch die beiden anderen Projecte der Uebergänge zwischen Ragnit und Tussainen östlich und bei Karzewischken westlich von Tilsit nicht convenable gefunden, der natürlichen Terrain-Verhältnisse wegen, die in vielen Beziehungen einen Mehrkosten-Aufwand erforderlich machen dürften. Bei Ragnit würden die steilen hohen Uferwände eine ganz enorme Höhe der Brückenpfeiler erfordern, abgesehen von dem zweimeiligen Umwege, den die Bahn auf der Weiterführung nach Memel machen müsse; der Uebergang bei Karzewischken würde dagegen außer einer weiter kostspieligen Dammschüttung die Ueberbrückung der Gilge und des Rußstromes, also zwei kostspielige Brückenwerke erfordern, wogegen die Uebergänge über den Memelstrom und die Nebengewässer bei Tilsit, in gerader Richtung, verhältnißmäßig kaum einen größeren Kosten-Aufwand verursachen werden.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 22. Mai 1861. Aufgegeben 2 Uhr 47 Minuten.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 45 Minuten.

		Letzt.Crs.			Letzt.Crs.
Roggen matt,			Preuß. Rentenbr.	98	97¾
loco	47	46¾	3½% Wstpr. Pfdbr.	84¼	84⅛
Mai	46½	46¾	Ostpr. Pfandbriefe	86¼	86¼
Herbst	48¼	48¾	4% Pos. Pfandbr.	91¾	—
Spiritus, loco . .	18 5/12	18⅜	Franzosen	134	132¼
Rüböl Herbst . .	12⅙	12⅓	Nationale	56¾	56½
Staatsschuldscheine	88	88⅛	Poln. Banknoten	87	87
4½% 56r. Anleihe	102¼	102¼	Petersburg. Wechs.	—	95⅝
5% 59r. Pr. Anl.	106⅞	106⅞	Wechselc. London	—	6. 20⅜

Fondsbörse angenehm.

Hamburg, 21. Mai Getreidemarkt. Weizen loco flau, Roggen loco flau, ab Königsberg unbeachtet, ab Petersburg 16./17. Juli zu 67 angeboten. Oel Mai 24¾, Oktober 26. Kaffee für gute Sorten etwas mehr Frage. Zink 1000 Ctr. loco 11 9/16.

Amsterdam, 21. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen unverändert. Roggen 5 fl. höher, lebhaft, Termine fest. Raps Oktober 72. Rüböl Herbst 40⅛.

London, 21. Mai. Silber 60⅞. Sehr schönes Wetter. Consols 91⅞. 1% Spanier 43. Mexikaner 22⅝. Sardinier 81. 5% Russen 102. 4½% Russen 91.

Hamburg 3 Monat	13 Mk.	9 sh.
Wien	14 fl.	55 kr.

Liverpool, 21. Mai. Baumwolle: 15,000 Ballen Umsatz. Preise ⅛ höher als am vergangenen Freitage.

Paris, 21. Mai. Schluß-Course: 3% Rente 69,50. 4½% Rente 96,30. 3% Spanier 49. 1% Spanier 43. Oesterr. St.-Eisenbahn-Aktien 511. Oesterr. Credit-Aktien —. Credit mobilier-Aktien 712. Lomb. Eisenbahn-Akt. —.

Produkten-Märkte.

Danzig, den 22. Mai. Bahnpreise.

Weizen heller, fein- u. hochbunter, möglichst gesund 124/25—126/27—128/29—130/32 ℔ nach Qualität von 89/91—92½/95—97½/100—102½/112½ Sgr., ord. bunt, dunkel- u. hellbunt, krank 117/19—121/22—123/24 ℔ nach Qualität von 70/75—80/82½—84/85—86/87½ Sgr.

Roggen schwerer u. leichter von 57—52½/50 Sgr. je nach Qualität pr 125 ℔ mit ½ Sgr. pr ℔ Differenz.

Erbsen von 47½/50—55/56 Sgr., Kocherbsen von 57—58/59 Sgr.

Gerste kleine 97/100—102/3—104/6 ℔ von 35/37—39/40—41/42—44, große 102—106—110/112 von 40/43—45/47 Sgr.

Hafer von 23/24—30/32 Sgr. je nach Qualität.

Spiritus ohne Zufuhr.

Getreide-Börse. Wetter: schön. Wind: ONO.

An unserem heutigen Markte war die Kauflust für Weizen nur sparsam zu bemerken; gute Qualität wird auf feste Preise gehalten und erreicht dieselben auch in einzelnen Fällen, dagegen ist Mittel und abfallende Waare sehr vernachläßigt und schwer zu verkaufen; solche erlassen Inhaber gerne bis fl. 10 pr Last niedriger. Verkauft wurden heute 150 Lasten, bezahlt für 118/19 ℔ ord. fl. 480, 121 ℔ fl. 503, 127 ℔ bunt fl. 550, 129 ℔ desgleichen fl. 600, 131/2 ℔ fein hellbunt fl. 630, 130/1 ℔ fein hochbunt fl. 640.

Roggen in guter Kauflust, am Markte 112 ℔ fl. 264, 116 ℔ fl. 315, 120/1, 121 ℔ fl. 330, 125/6 ℔ fl. 342, alles pr 125 ℔ pr Scheffel; auf Lieferung pr Mai-Juni sind gestern 40 Lasten 120/21 ℔ effect. Gewicht à fl. 330 und 30 Lasten 125 ℔ effect. Gewicht à fl. 345 pr 125 ℔ gekauft.

Weiße Erbsen fl. 330.

Spiritus ohne Zufuhr.

* **Elbing**, 21. Mai (Orig.-Bericht.) Witterung: Kalt, heute klare Luft. Wind: N.Sturm.

Die Zufuhren von Getreide und das Geschäft waren in Folge der Feiertage beschränkt. Die Preise für Weizen sind etwas gewichen, die der übrigen Getreidegattungen haben sich schwach behauptet. Spiritus ohne Zufuhr und Umsatz, aber flau.

Bezahlt ist für: Weizen hochbunt 117—122 ℔ 71/73—81/83 Sgr., 123/33 ℔ 82/84—105/107 Sgr., bunt 118—25 ℔ 71/73—85/87 Sgr., roth 124—30 ℔ 84/86—97/98 Sgr., abfallend 110—117 ℔ 45/46—68/70 Sgr. — Roggen 114/120 ℔ 43/44—50 Sgr., 121—25 ℔ 51—55 Sgr. — Gerste, große 103—110 ℔ 41/42—47/48 Sgr., do. kleine Malz- 99—105 ℔ 38/39—42/43 Sgr., do. Futter- 87—97 ℔ 32—35 Sgr. — Hafer 55—76 ℔ 17—29 Sgr. — Erbsen weiße Koch- 54—57 Sgr., Futter- 48—53 Sgr., graue 50—75 Sgr., grüne 70—76 Sgr. — Bohnen 60—66 Sgr. — Wicken 30—42 Sgr.

Stettin, 21. Mai. (Ostsee-Z.) Wetter kühl bei klarer Luft und Nordwestwind. + 10 Gr. R.

Weizen flau, loco pr 85 ℔ gelber 70—87 Rt. nach Qual. bez., 85 ℔ gelber pr Mai-Juni 88 Rt. bez. und Br., 83/85 ℔ 83½ Rt. bez., 85 ℔ pr Juni-Juli 89 Rt. bez., 83/85 ℔ 84 Rt. Br. — Roggen matt und niedriger, loco pr 77 ℔ 43½—45 Rt. bez., 77 ℔ pr Mai-Juni 44 Rt. bez., pr Juni-Juli 44½ Rt. bez., Br. und Gd., pr Juli-August 45¼ Rt. bez., 45 Rt. Br., pr August-September 45¾ Rt. Gd., pr September-October 46¼ Rt. Gd., ½ Rt. Br. — Gerste ohne Handel. — Hafer loco pr 50 ℔ 28 Rt. bez.

Kartoffeln 16—18 Sgr. Heu 15—20 Sgr. Stroh 5—5½ Rt.

Rüböl behauptet, loco mit Faß 12 Rt. 11½ Sgr. bez., pr Mai-Juni 12 Rt. Br., pr September-October 12⅓ Rt. bez. und Br. — Leinöl loco incl. Faß 10⅔ Rt. Br. — Palmöl fester, 1ma Liverpooler 16—16⅙ Rt. gef.

Spiritus fest, loco ohne Faß 18⅓ Rt. bez., mit Faß 18 5/12 Rt. ⅔ Rt. bez., pr Mai-Juni 18 7/12 Rt. Gd., pr Juni-Juli 18¾ Rt. Gd., pr Juli-August 19 1/12 Rt. Br. und Gd., pr August-September 19½ Rt. bez., 19⅓ Rt. Br., pr September-October 18¾ Rt. bez. und Gd.

Stärke-Syrup, feiner gelber 6¼ Rt. bez.

Actien. Nat.-Vers.-Ges. 103, 103¼. 104½ bez.

Berlin, 21. Mai. Wind: N. Barometer 28³½. Thermometer: früh 5° +. Witterung: hell und kühl.

Weizen pr 25 Scheffel loco 72—85 Rt. — Roggen pr 2000 ℔ loco 46½—47 Rt., do. pr Frühjahr 46¾—46⅞ Rt. bez., 47 Br., 46¾ Gd., Mai-Juni 46¾—46⅞ Rt. bez., 47 Br., 46¾ Gd., Juni-Juli 46½—47¼ Rt. bez. und Gd., 47½ Br., Juli-August 47¼—47¾ Rt. bez. und Gd., 48 Br., September-October 48¼—49 Rt. bez. und Br., 48¾ Gd., October-November 48¼—48½ Rt. bez. und Gd., 49 Br. — Gerste pr 25 Scheffel große 38—45 Rt. — Hafer loco 24—27 Rt., pr 1200 ℔ pr Frühjahr 26⅛—26½ Rt. bez., do. Mai-Juni 26⅛—26½ Rt. bez., do. Juni-Juli 26⅛—26½ Rt. bez., do. Juli-August 26½ Rt. bez., September-October 26—26¼ Rt. bez.

Rüböl pr 100 Pfund ohne Faß loco 11 11/12 Rt. Br., Mai 11⅚ bez. und Gd., 11 11/12 Br., Mai-Juni 11⅚ Rt. bez. und Gd., 11 11/12 Br., Juni-Juli 12 Rt. Br., 11⅞ Gd., Juli-August 12⅛ Rt. Br., 12 1/12 Gd., September-October 12⅓—12 7/24—12⅓ Rt. bez., Br. und Gd. — Leinöl pr 100 ℔ ohne Faß loco 10¾ Rt.

Spiritus pr 8000 % loco ohne Faß 18¼—18⅜ Rt. bez., Mai 18 7/12—18⅝ Rt. bez. und Br., 18½ Gd., do. Mai-Juni 18 7/12—18⅝ Rt. bez. und Br., 18¾ Gd., do. Juni-Juli 18¾—19 Rt. bez., Br. und Gd., do. Juli-August 19—19⅓ Rt. bez., Br. und Gd., August-September 19¼—19½ Rt. bez. und Gd., 19 7/12 Br., September-October 19—19¼ Rt. bez. und Gd., 19⅓ Br., October-November 18⅓—18⅝ Rt. Br.

Mehl. Wir notiren für: Weizenmehl Nr. 0. 5¼—5½ Rt., Nr. 0. und 1. 4⅚—5¼ Rt. Roggenmehl Nr. 0. 3 11/12—3⅞ Rt., Nr. 0. und 1. 3¾—3½ Rt.

Vieh-Markt.

Berlin, 21. Mai. (B.- u. H.-Z.) Der Feiertage wegen war der heutige Viehmarkt nur mäßig betrieben, so daß sich ein recht lebhaftes Geschäft entwickelte, besonders gingen Rindvieh (ein kleiner Theil Ochsen nach Hamburg), Schweine und Kälber gut ab, wogegen es mit Hammeln sehr flau war.

Vom 16. bis 21. Mai wurden angetrieben und mit folgenden Durchschnittspreisen bezahlt: Rindvieh: 750 Ochsen und Kühe. Preise 9—12—14—16—18—20 Rt. nach Qualität. Schweine: 1490 Stück. Preis 15—16—18 Rt. nach Qualität. Hammel: 2230 Stück. Kälber: 1660 Stück.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, den 21. Mai. Wind: Norden.

Angekommen:

C. Adler,	Amble,	Copenhagen,	Ballast.
	Den 22. Mai. Wind: Süden.		
B. H. Goosens,	Alfina,	Hardersleben,	Ballast.
N. C. Parrau,	Meta Maria,	Swinemünde,	—
P. G. Frederiksen,	Louise,	Nestved,	leer.
N. Benylson,	Johanna Erica,	Stockholm,	Eisen.

Gesegelt:

J. Watson,	Vigilant,	Leith,	Getreide.
H. Larsen,	Olaf Trygversen,	Norwegen,	—
G. Asbjörnsen,	Naval,	—	—
G. Bloema,	Ilbina,	Amsterdam,	—
M. Pronk,	de Hoop,	—	—
G. Robson,	Wm. Penn,	London,	—
H. C. Rubarth,	Bertha,	Antwerpen,	Holz.
D. K. Kroon,	Alida,	Bremen,	—
A. Larsen,	Concordia,	Norwegen,	Getreide.
A. Smith,	Palmyra,	London,	Holz.
J. Törkelsen,	Vesta,	Hull,	Getreide.
H. Olphant,	Sarah Ann,	London,	—
R. Meyer,	Ramonita,	Julde,	Holz.
M. Swanberg,	Ora et labora,	London,	—
A. Cormack,	Elizabeth,	—	Getreide.
D. F. Jachtmann,	Wager,	Sunderland,	Holz.
O. Christophorsen,	Ricta,	Copenhagen,	Getreide.
G. Smith,	Union Grove,	London,	—
G. Böhrendt,	Allianz,	Petersburg,	Holz.
P. Figuth,	Caroline Susanne,	Liverpool,	—
W. Bartels,	Carl Friedrich,	London,	—
H. Wendt,	Nestor,	Bristol,	—
J. Watson,	Thomas u. Mary,	Newross,	Getreide.
J. Reetzke,	Eduard,	Stolpmünde,	Ballast.
A. Haase,	Stolp,	—	—
A. Fredenhagen,	Carl,	Grangemouth,	Holz.
J. Johannsen,	Amandus,	Randers,	—
J. Mackeprang,	Leah,	Wisbeach,	Getreide.
T. Williams,	Sunbeam,	Berwick,	Holz.
H. Siebert,	Treue,	England,	—
W. Sulton,	Come on,	London,	Getreide.
C. Stamhuis,	Ida Faag,	Delfzyl,	Holz.
A. Larsen,	Nordstern,	Randers,	—
C. J. Lycke,	Maria,	—	—
G. A. Lund,	Adelphia,	Norwegen,	Getreide.
E. Scharphuis,	Hillechina,	Harlingen,	Holz.

Nichts in Sicht.

Thorn, den 21. Mai. Wasserstand 3' 2".

Stromauf.

C. Peter u. F. Sandau, diverse, Danzig, Warschau, Gut.
Mart. u. A. Lauterwald, C. A. Lindenberg, Danz., Warschau, Kohl.,
Th. Blaszeck u. J. Drulla, B. Töplitz, — — —
H. Schwandt, C. A. Lindenberg, — — Cement.
J. Kriesel u. H. Schmidt, F. Prowe, — — Kohlen.
A. Bracklow, A. Wolffheim, — — —
J. Marchlick u. C. Falkiewicz, H. Pape, — — —
A. Teschner, B. Töplitz, — — —
M. Kujas, Fr. Kujas, D. Tonn u. A. Klotz, B. Töplitz, Danzig, Warschau, Kohlen.
Fr. Guhle, Joh. Apitz, A. u. L. Banse, J. Mattig, C. Rothenbücher, W. Neumann, W. Bölke, W. Zafft, B. Töplitz, Danzig, Warschau, Eisen u. Eisenwaaren.

Stromab: Last. Schfl.

Feiwel Goldblum, J. Silberberg, Sawichost, Danzig, Steffens, 88 18 Wz.
Süsel Goldblum, Goldbaum, Sawichost, Danz., Schilka, 44 43 do.
Kellmann Kreide, Ch. Herzberg, — — Steffens, 121 14 do.
J. Schulz, Nathansen u. L. Kronenberg, Warschau, Danzig, Soermans u. B. Töplitz, 3139 Ctr. Zucker.
L. Marx, Nathansen u. L. Kronenberg, Warschau, Danzig, Soermans u. B. Töplitz, 1938 Ctr. Zucker.
W. Steinke, C. Wellmann u. L. Kronenberg, Warschau, Danzig, R. Malzahn u. B. Töplitz, 1076 Ctr. Syrup, 121 Ctr. Zucker.
C. Otto, Nathanson, L. Kronenberg u. Wellmann, Warschau, Danzig, R. Malzahn u. B. Töplitz, 1282 Ctr. Zucker, 115 Ctr. Syrup.
A. Voigt, Nathanson, L. Kronenberg u. Wellmann, Warschau, Danzig, R. Malzahn u. B. Töplitz, 1376 Ctr. Zucker, 77 Ctr. Syrup.
A. Reddig, Nathanson, L. Kronenberg u. Wellmann, Warschau, Danzig, R. Malzahn u. B. Töplitz, 1141 Ctr Zucker, 378 Ctr. Syrup.
L. Buchholz, Nathanson, L. Kronenberg u. Wellmann, Warschau, Danzig, R. Malzahn u. B. Töplitz, 1050 Ctr. Zucker, 198 Ctr. Syrup.
W. Felgner, C. Wellmann, Warschau, Danzig, R. Malzahn, 1552 Ctr. Syrup.
C. Laufer, J. Laufer, Sienawa, Danzig, Makowski u. Damme, 45 L. Wz., 2 L. Hafer, 239 Stck. h. Holz, 4200 Stck. w. Holz, 16 Ctr. roth. Garn, 6 Ctr. Gurte.
B. Schleyen, J. Spiro, Ulanow, Danzig, Ordre, 1950 Stck. h. Holz, 5 — Wz.
C. Elsholz, B. Cohn, Dobrzykowo, Danzig, C. G. Steffens, 28 — do.

Summa 332 L. 15 Schfl. Wz.

Berlin, den 21. Mai.

	B.	G.		B.	G.
Berlin-Anh. E.A.	124	123	Staatsanl. 56	102½	102
Berlin-Hamburg	116½	—	do. 53	97½	97
Berlin-Potsd.-Magd.	140	139	Staatsschuldscheine	88¼	87¾
Berlin-Stett. Pr.-O.	—	101	Staats-Pr.-Anl. 1855	121½	—
do. II. Ser.	91	90½	Ostpreuss. Pfandbr.	86½	86
do. III. Ser.	—	90½	Pommersche 3½% do.	89	88½
Oberschl. Litt. A. u. C.	—	119¾	Posensche do. 4%	—	100¼
do. Litt. B.	110½	—	do. do. neue	92	91½
Oesterr.-Frz.-Stb.	132¾	—	Westpr. do. 3½%	84½	84
Insk. b. Stgl. 5. Anl.	88½	87½	do. 4%	95½	94¾
do. 6. Anl.	101	100	Pomm. Rentenbr.	98½	—
Russ.-Poln.-Sch.-Ob.	—	80	Posensche do.	94½	94
Cert. Litt. A. 300 fl.	—	92¾	Preuss. do.	—	97½
do. Litt. B. 200 fl.	93¾	92¾	Pr. Bank-Anth.-S.	—	123
Pfdbr. i. S.-R.	86	85	Danziger Privatbank	90½	—
Part.-Obl. 500 fl.	92½	91½	Königsberger do.	—	84½
Freiw. Anleihe	102½	—	Posener do.	83½	—
5% Staatsanl. v. 59.	107½	106⅝	Disc.-Comm. Anth.	84½	83½
St.-Anl. 50/2/4/5/7/9	102½	102	Ausl. Goldm. à 5 Rt.	109½	109

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	142½	141⅞	Paris 2 Mon.	79½	79¼
do. do. 2 Mon.	141⅛	141⅛	Wien öst. Währ. 8 T.	70⅝	70⅜
Hamburg kurz	150⅝	150⅜	Petersburg 3 W.	95½	95⅛
do. do. 2 Mon.	150	149¾	Warschau 90 SR. 8 T.	86⅞	—
London 3 Mon.	6. 20½	6. 20¼	Bremen 100 Rt. G. 8 T.	109⅝	109⅛

Verantwortlicher Redakteur: Heinr. Rickert in Danzig.

Gestern Abends 10¾ Uhr starb unser lieber Sohn Max, 7 Monate alt, am Durchbruch der Zähne.

Danzig, den 22. Mai 1861.

Dr. Panten und Frau.

Die Kabrun'sche Gemäldesammlung in dem Hause Hundegasse No. 10. wird dem Besuche des gebildeten Publikums vom 27. d. Mts. ab, bis zum 1. November cr., an jedem Sonntag Mittags von 11 bis 1 Uhr geöffnet sein.

Danzig, den 21. Mai 1861.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Goldschmidt. C. R. v. Frantzius. Bischoff.

Bekanntmachung.

Die nachstehenden Documente:

a) über 1000 Rt. Kaufgelderrest eingetragenen ex decreto vom 23. November 1842 auf dem Grundstücke Bischofswerder No. 10 Rubrica III. loco 4, für die Wittwe Louise Schmidt, geb. Heinrich, die Gerber Ferdinand und Gottliebe, geborne Pokraka-Schmidt'schen Eheleute, die Bäcker Adolph und Anna geborne Brandt-Schmidt'schen Eheleute, die Müller Gustav und Julianne geb. Schmidt-Goll'schen Eheleute, die Müller Carl und Amalie geborne Schmidt-Hiller'schen Eheleute, die Kürschner Gottfried und Wilhelmine geborne Schmidt-Glowasz'schen Eheleute, die Bäcker Carl und Amalie geborne Krüger-Schmidt'schen Eheleute auf Grund des mit dem Gastwirthe Michael Radtke am 24. Mai 1842 gerichtlich abgeschlossenen Kaufvertrages;

b) über 100 Rt. Darlehn eingetragen ex decreto vom 6. Januar 1846 auf dem Grundstücke Riesenburg No. 145 b. Rubrica III. loco 1 für den Kürschnermeister Alexander Alfermann aus der gerichtlichen Obligation der Bäcker Carl und Julianne geborne Wyssocka Lodigkeit'schen Eheleute vom 3. Januar 1846;

c) über 233 Rt. 10 Sgr. rückständige Kaufgelder eingetragen ex decreto vom 1. September 1857 auf dem Grundstücke Klein Albrechtau No. 17 Rubrica III. loco 10 für die Carl und Louise geborne Pukall-Jasch'schen Eheleute aus dem mit den Bauern Christian und Louise geborne Krupp-Senkpeil'schen Eheleuten am 20. und 27. Mai 1857 abgeschlossenen gerichtlichen Kaufvertrage;

d) über 70 Rt. rückständiges Kaufgeld eingetragen ex decreto vom 12. Juni 1854 auf dem Grundstücke Wachsmuth No. 24, Rubrica III. loco 2 für die Michael und Eva geborne Makowski-Loepke'schen Eheleute aus dem mit Wilhelm Czolbe am 8. März 1854 gerichtlich abgeschlossenen Kaufvertrage;

e) über 15 Thlr. 10 Sgr. 6 Pf. Erbtheil eingetragen ex decreto vom 22. October 1840 auf Harnau No. 17. Rubrica III. loco 1. und über 29 Thlr. 6 Sgr. 4 Pf. Erbtheil eingetragen ex decreto vom 17. April 1844 auf Harnau No. 17. Rubrica III. loco 4 für die Brüder Friedrich Wilhelm und Christian Maschke aus den mit dem Vater derselben Einsassen Christian Maschke in den gerichtlichen Verhandlungen vom 5. September 1835, 1. Februar und 1. März 1839, 19. März und 30. September 1839 abschlossenen Erbrezesse;

welche aus den erwähnten Urkunden und den bei der Eintragung gebildeten Hypothekenscheinen bestehen, sind verloren gegangen, es werden daher alle diejenigen, welche an die erwähnten Forderungen und die darüber ausgestellten Instrumente Ansprüche als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefsinhaber Ansprüche zu machen haben, zur Anmeldung dieser Ansprüche zu dem

am 29. Juli cr.,

Vormittags 12 Uhr,

vor dem Herrn Kreisrichter Schumann anberaumten Termine unter der Verwarnung vorgeladen, daß sie im Falle ihres Ausbleibens mit allen ihren Ansprüchen präcludirt und die Documente amortisirt werden werden.

Rosenberg, den 17. April 1861.

Königl. Kreis-Gericht.

Erste Abtheilung. [4163]

Bekanntmachung.

Da für den Bedarf der Königl. Flotte 200,000 Schwedische Kubikfuss ausländisches Eichenholz und Planken angekauft werden sollen, kostenfrei für die Krone, allmählich und nach Maasgabe von Requisitionen, am Königl. Schiffswerft in Carlscrona zu liefern; so haben geneigte Speculirende auf das besagte Holz und die Planken bei der Königl. Verwaltung der Seeangelegenheiten, vor 12 Uhr Mittags Freitag, den 26. nächstkommenden Monat Juli mit schriftlichen versiegelten Angeboten einzukommen, welche der gnädigen Prüfung Sr. Königl. Maj. anheimgestellt werden sollen; und zur Kenntniss der Speculirenden wird übrigens angezeigt:

dass die Angebote, welche unbestimmte Ueber- oder Unterangebote nicht enthalten dürfen, auf die ganze Parthie, 200,000 Schwedische Kubikfuss Eichenholz und Planken gestellt sein müssen, in den Quantitäten jeder Sorte und von den Dimensionen zu liefern wie die darüber angefertigte Tabelle dieselben ausweist;

dass in den Angeboten der Preis in Schillingen Hamburger Banko per Cubikfuss Schwedisches Maas für jede Sorte anzugeben ist; und

dass, übrigens was die Ausführung der Lieferung betrifft, diejenigen Bezahlungs- und andre Bedingungen und Vorschriften zur Richtschnur dienen, die in dem darüber aufgesetzten Entwurf zum Lieferungscontracte enthalten sind, welches nebst der vorbesagten Tabelle, in dem Kammer-Comptoir der Königl. Verwaltung der Seeangelegenheiten und in der Kanzlei des Chefs der Werft der Station zu Carlscrona, sowie auch in den Königl. Schwedisch-Norwegischen Consulaten zu Berlin, Hamburg, Stettin, Danzig und Königsberg, zu haben sind, woselbst nähere Auskunft in der Sache eingeholt werden kann.

Stockholm, den 22. März 1861.

Soeben traf ein:

A. v. Winterfeld humoristische Soldaten-Novellen,

III. Bdch. Inhalt: 1) Der Lieut. von Methusalem. 2) Nachtpatrouille. 3) Die Liebe außer Diensten.

Kabus'sche Buchhandlung (C. Ziemssen), Langgasse No. 55.

Einem hochgeehrten reisenden Publikum die ganz ergebenste Anzeige, daß ich das

„Hotel zur Stadt Leipzig"

käuflich von meinem Bruder, Besitzer des Hotels zur goldenen Gans in Breslau, übernommen habe.

Neben der vortrefflichen Lage des Hotels, ganz in der Nähe der Bahnhöfe, bietet dasselbe eine ausgezeichnete Küche, gute, billige Weine und eine bedeutende Anzahl neu und comfortable eingerichteter Zimmer.

In dem eleganten, mit zwei Billards versehenen Kellerlokale (Tunnel) kann zu jeder beliebigen Tageszeit à la Carte gespeist werden.

Mein ganzes Bestreben wird stets dahin gerichtet sein, durch solide Preise, prompte und sorgfältige Bedienung dem Hotel den alten guten Ruf wieder zu geben, dessen sich dasselbe unter der persönlichen Leitung meines Bruders in so hohem Grade zu erfreuen hatte.

Dresden, den 1. Mai 1861.

Hochachtungsvoll empfohlen

Wilhelm Heinemann,

[4458] bisheriger Besitzer der „Drei goldenen Palmzweige".

Dem geehrten reisenden Publikum mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich den auf dem

Steindamm No. 134

dem polnischen Kirchenplatze gegenüber belegenen Gasthof „Palmbaum" durch Kauf an mich gebracht und daß derselbe von jetzt ab neu und bequem eingerichtet unter dem Namen

Victoria-Hotel

zur Aufnahme von Fremden bereit steht.

Zimmer von 10 Sgr. bis 1 Rt. pro Tag, incl. Betten, werden den geehrten Herrschaften zur Verfügung gestellt und sichere ich die prompteste, billige und zuvorkommenste Bedienung zu.

Königsberg in Preußen.

Hermann Priew,

[4501] Kaufmann und Hotel-Besitzer.

Zu der am 29. Mai beginnenden [4627]

großen Staats-Gewinnziehung,

in welcher über die Hälfte der Loose Gewinne von fl. 200,000, 100,000, 50,000, 30,000, 25,000, 2 mal 20,000, 2 mal 15,000, 2 mal 10,000, 2 mal 5000, 117 mal 1000 2c. erlangen müssen, sind durch unterzeichnetes Handlungshaus ganze Originalloose à Rt. 3. 13 Sgr., halbe à Rt. 1 22 Sgr. unter Zusicherung prompter Bedienung und pünktlicher Einsendung der amtlichen Ziehungslisten gegen Nachnahme oder frankirte Einsendung des Betrags sofort zu beziehen.

Budolph Strauss, Bankier in Frankfurt a. M.



Die Schleppkähne des Dampfers „Matador" liegen zur Güteraufnahme nach der Provinz bis Thorn, sowie Bromberg bereit, und bemerke daß für diese Reise 2 Gabarren direct nach Wloclaweck befördert werden. — Näheres bei Herrn Adolph Janzen.

Julius Rosenthal,

Speditions- und Verladungs-Geschäft in Thorn und Bromberg.

Zur Annahme von Frachtgütern nach den Weichselstädten, bis Wloclaweck empfiehlt sich, und ersucht um gefälligst baldige Anmeldung

Adolph Janzen,

Schäferei No. 15.



Zu dem am 29. dieses Monats in Tiegenhof stattfindenden Markte werden Personen und Güter durch die Dampfschiffe

Julius Born und Linau

nach Platenhof (Tiegenhof) billig und prompt befördert. — Nähere Auskunft ertheilen

Ballerstädt & Co.,

[4608] Comtoir: Burgstraße 6.

Fracht-Anzeige.



Schiffer Kreutzlin & Liepelt, Steuermann Gust. Kuschicke, laden nach Bromberg, Nakel, Uscz, bis Berlin und Magdeburg. — Anmeldungen von Gütern werden schleunigst erbeten bei

A. R. Piltz,

[4622] Schäferei No. 12.

Depôt und alleiniger Vertrieb

von glasirten Thouröhren aus der Fabrik des Herrn March zu Charlottenburg, die ich hiermit den Herren Baubeflissenen, Bauunternehmern, Fabrikbesitzern, Landwirthen 2c. ganz besonders zu empfehlen mir erlaube. — Gleichzeitig erlaube ich mir auf die in derselben Fabrik gearbeiteten Gartenvasen, Säulen, Postamente, Reliefs, Mosaikfußböden 2c. aufmerksam zu machen, wovon Muster und Zeichnungen bei mir ausliegen.

[4445] Hundegasse 29. **Hugo Scheller.**

Beste englische Feuerschläuche

und

Feuereimer jeder Art

en gros

bei **Ferdinand Jansen** in Berlin.

Eulers Leihbibliothek

Langgasse 40,

dem Rathhause gegenüber, stets mit den neuesten Erscheinungen der Literatur sortirt, empfiehlt sich zum geneigten Abonnement. [4028]

Mattenbuden No. 9. ist ein möbl. Saal nebst Cabinet zu vermiethen.

Amerikanischen Stärke-Glanz

von **P. J. Klotten & Comp.** in Köln als ein vorzügliches Mittel, um die Wäsche sehr zart und glänzend zu machen und schneller und bequemer zu plätten, empfehlen in Tafeln a 3½ Sgr. mit Gebrauchsanweisung:

Albert Neumann, Langenmarkt 38.
Strölau & Lorenz, Matzkauschegasse 6.
W. F. Burau, Langgasse 39.
C. L. Mampe, Ketterhagschegasse 7.
C. J. Weimer, Heiligegeistgasse 29.

In Königsberg bei den Herren

Carl Jordan, Drogueriehandlung.
Schumann & Co., Materialhandlung.
Eduard Kühn, Parfumeriehandlung.
Reinhold Kohtze, Materialhandlung.
A. Gamm, Seifenfabrik.
Bittrich & Sohn, Colonialhandlung.

Der erwartete

ächte Patent-Portland-Cement

von Robins & Co. in London ist eingetroffen.

E. A. Lindenberg,

[4648] Comtoir: Jopengasse 66.

Vortheilhafter Guts-Ankauf!

Ein köllmisch. Gut im Kr. Lötzen v. 670 Mg. preuß. incl. 191 Mg. zweischn. Wies., der Boden theils mild. th. strenge trägt Weizen, Gerste, Klee 2c. in 10 Schläg., à 45 Schffl. Winterung, bewirthsch. — 3 Wint. — 2 Kleeschläge 2c., wirthsch. bestellt, Torf vorh., Gebäude gut, Ingrossate nur: 500 Rt., weshalb e. reell. Käuf. d. Kaufgelderrückstand lange ungek. belassen wird, ist mit vorhand. gut. Invent. für 18000 Rt. bei 5000 Rt. Anz. zu verk. d.

[4652] **Gustav Schmidt in Elbing.**

Goldne hübsche Damenringe in einer Auswahl von 300 Stück, und ebenso goldne Uhrschlüssel mit Breguet äußerst billig. **Beutlergasse 1, 1 Tr.**

Vortheilhafter Ankauf.

Ein durch seine örtliche Lage — an einem schiffb. Flusse d. Niederung, sehr nahe d. Chaussee und Eisenb. — einem umsichtig. gewerbstüchtig. Manne e. reiche Erwerbsquelle bietendes mennonit. kaufm., ländl. Grundstück, in welchem bereits in 7 Branchen recht lohnende Gesch. gem. werden, ist mit auch ohne Consens f. e. einladenden Preis bei 5000 Rt. Anz. sof. zu verkaufen u. zu überg. Reflectanten erf. das Nähere speciell durch

[4651] **Gustav Schmidt in Elbing.**



Eine dunkelrothbraune Stute, engl. Vollblut, 5' 4" groß, 8 Jahre alt, complett geritten und militairfromm, ist, weil sie hochtragend, Langgarten 47 billig zu verkaufen. Zu besehen Vormittags bis 9 Uhr und von 12 bis 2 Uhr. —

An Magenkrampf u. Verdauungsschwäche etc.

Leidende erfahren Näheres über die Dr. Doecks'sche Curmethode durch eine soeben erschienene Broschüre, welche gratis ausgegeben wird in der Expedition dieser Zeitung. [4072]

Ein geräumiger trokkener Keller zur Weinlagerung wird in der Langgasse oder Jopengasse und deren Nähe zu miethen gesucht. Vermiether geben ihre Adresse unter D. 4645 in der Exp. d. Ztg. ab.

Neuschottland 10. ist eine herrschaftl. Wohnung m. einigen passenden Möbeln f. d. S. z. verm.

In allen Gauen unseres deutschen Vaterlandes hat sich in der letzten Zeit der Sinn und das Interesse für das Turnen wesentlich mehr geregt als früher. Es unterliegt keinem Zweifel, daß speciell das Coburger Fest im vorigen Jahre in dieser Richtung gewirkt hat.

Auch in unserer Provinz ist diese Steigerung des Interesses für das Turnen nicht unbemerkt geblieben. Aber unsere geographische Lage, die uns durch weite Strecken von dem Herzen unseres deutschen Vaterlandes trennt, ist hauptsächlich Ursache gewesen, daß die erfreulichen Wirkungen dieses Festes bei uns weniger hervorgetreten sind, als anderwärts.

Diese Erwägung hat die Unterzeichneten dazu veranlaßt, dahin zu streben, daß auch in unserer Provinz eine neue Anregung zur Betheiligung am Turnen gegeben werde und daß alle turnerischen Kräfte in einem gemeinsamen Mittelpunkt zusammengeführt werden. Wir haben uns daher zu einem Comitée vereinigt, um ein Provinzial-Turnfest für Ost- und Westpreußen zu veranstalten. Wir haben gemeint, für dieses Fest unsere Stadt als Vereinigungspunkt vorschlagen zu dürfen, da sich dieselbe ebensowohl durch das lebendige Interesse der Bürgerschaft für das Turnen, wie durch ihre glückliche Lage in der Mitte der Provinz und von Naturschönheiten aller Art in nächster Nähe umgeben, dazu empfiehlt.

Unser Vorschlag hat bei den benachbarten Vereinen Beifall gefunden, im Einverständnisse mit diesen haben wir das Turnfest auf den

13., 14., 15. Juli

festgesetzt; wir laden daher alle Turner unserer Provinz freundlichst ein, sich an demselben zu betheiligen und dem Schriftführer unseres Comitée's, dem mitunterzeichneten Dr. Steincke ihre Theilnahme bis zum 10. Juli anzuzeigen. Der Beitrag zum Feste soll für jeden 15 Sgr. betragen. Das vorläufige Programm ist: am 13. Empfang der ankommenden Turner und Berathung über turnerische Angelegenheiten; den 14. Festzug und Turnen in Vogelsang; den 15. Turnfahrt in die Umgegend. Ueber nähere Bestimmungen behalten wir uns fernere Mittheilungen vor.

Burscher, Oberbürgermeister. **v. Forkenbeck**, Rechtsanwalt u. Abgeordneter.
Dr. Friedländer, Lehrer. **Härtel**, Commerzienrath.
Kreyßig, Realschuldirector. **Levin**, Buchhändler. **Mitzlaff**, Kaufmann.
Meißner, Buchhändler. **Philipps**, Oberbürgermeister a. D. **Schwedt**, Stadtrath.
Dr. Steincke, Lehrer. **Wiedwald**, Kaufmann.

Elbing, den 16. Mai 1861.

Ein im Schriftfache tüchtiger

Lithograph

findet ein dauerndes Engagement bei

B. Michelly in Königsberg i. Pr.

Eine Frau, die recht tüchtig in der Wirthschaft erfahren ist, sucht eine Stelle, es sei in der Stadt oder auf dem Lande. Näheres erfährt man Gr. Krämergasse No. 1.

Es wünscht ein junger Mann in einem Geschäft als Aufseher oder Cassirer hier oder auswärts placirt zu werden. Gef. Adressen unter F. 4661 erbittet man in der Expedition dieses Blattes.

Eine Dame, die mehrere Jahre lang den Unterricht in den Elementar-Wissenschaften geleitet hat, wünscht eine Stelle bei kleinen Kindern und würde der Hausfrau zugleich bei der Wirthschaft behülflich sein. Nähere Nachricht Jopengasse 63.

Ein junger Mann, der bereits einige Zeit in der Landwirthschaft thätig gewesen, wünscht auf einem größern Gute, zu seiner weitern Ausbildung als Eleve placirt zu werden. Gefällige Adressen werden unter E. 4649 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Eine jung. anst. Dame wünscht die Leitung e. Wirthschaft u. wenn es gew. wird, auch den erst. Unterricht der Kinder, zu übernehmen. Gefällige Offerten werd. entgeg. genom. Heiliggstr. 1.

Angekommene Fremde.

Am 22. Mai.

Englisches Haus: Landrath Ferno a. Swinemünde. Rittergutsbesitzer Ferno a. Hagen u. v. Wittichau a. Mellenthin. Gutsbes. v. Stubicki a. Warschau. Gutspächt. Adler a. Cawallen. Kaufl. Speyer a. Leipzig, Warschauer a. Thorn. Bauer a. Breslau u. Heuffert a. Leith.

Hôtel de Berlin: Gutsbes. Schmidt a. Neimark u. Brückel a. Wersdorf. Kaufl. Jacobi a. Leipzig, Reloff a. Berlin.

Hôtel de Thorn: Gutsbes. v. Metling a. Landau. Insp. Helfenring a. Jauer. Oberlehrer Dr. Lehnhardt a. Stettin. Mühlenbes. Boltze a. Posen. Frau Dom.-Pächter Libhardt n. Fam. a. Löbau.

Walter's Hotel: Kaufleute Weber aus Stettin, Leonhardt a. Burg, Schwoch a. Giessen.

Schmelzer's Hotel: Kaufl. Brasch a. Berlin. Thiel a. Hamburg, Bohm a. Merseburg, Pollack a. Berlin. Apotheker Rüdiger a. Halberstadt.

Deutsches Haus: Kaufl. Herrmann Cohn aus Elbing, Hirschfeld n. Gem. aus Slave. Pfarrer Mahlström a. Filehne. Chemiker Pfannenschmidt a. Königsberg. Partikul. Haaselberg aus Colberg. Buchhändler Fischer a. Myslowitz. Student Calinsky a. Königsberg. Juwelier Harder n. Fr. a. Trebnitz.

Meteorologische Beobachtungen.

Observatorium der Königl. Navigationsschule zu Danzig

Mai	Stunde	Barom.-Stand in Par.-Linien	Therm. im Freien n. R.	Wind und Wetter.
22	8	336,28	+8,4	Oestl. still; bewölkt u. trübe.
	12	336,51	+8,2	ONO. schwach; hell u. wolkig.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.